

VHS: Große Fusion im Gespräch

Von F. A. Heinen, 26.08.10, 10:30h

Kreis und Stadt Euskirchen überlegen, ihre Volkshochschulen aus Kostengründen zu vereinen. Landrat Günter Rosenke gab sich dieser Tage auf Befragen jedenfalls sehr zuversichtlich.



Die Volkshochschulen des Kreises und der Stadt Euskirchen sollen fusionieren. (Bild: Sprothen)

KREIS EUSKIRCHEN - Die Stadtverwaltung in Euskirchen sowie die Kreisverwaltung haben in der letzten Zeit intensiv und ernsthaft über eine Zusammenarbeit oder Fusion der Volkshochschulen von Stadt und Kreis verhandelt. Das Thema köchelte seit Jahrzehnten, aber jetzt hat die finanzielle Misere der öffentlichen Kassen offenbar die Entscheidungsfreude deutlich gesteigert. Landrat Günter Rosenke gab sich dieser Tage auf Befragen jedenfalls sehr zuversichtlich: „Es hat den Anschein, dass das in eine positive Richtung geht. Demnächst werden Kreis und Stadt die VHS gemeinsam betreiben.“

Politik entscheidet

Bürgermeister Dr. Uwe Friedl gab sich hingegen deutlich zurückhaltender. „Die Politik“ habe die Verwaltung gebeten, sich des Themas „interkommunale Zusammenarbeit“ anzunehmen. Friedl: „Da lag es nahe, auch mit dem Kreis über die Zusammenführung der Volkshochschulen zu sprechen.“ Bereits Mitte September werde den zuständigen Fachausschüssen bei Stadt und Kreis eine Vorlage der Verwaltung dazu unterbreitet.

Auf die Frage, welchen Inhalt denn die Vorlage haben werde, sagte der Bürgermeister, dass er das noch nicht wisse: „Das werden wir in Kürze abschließen.“ Klar sei aber, dass beide Partner wirtschaftliche Vorteile erreichen wollten bei gleichzeitigem Erhalt der Qualität.

Drei Komplexe

Rosenke sagte, dass der Kreistag die Verwaltung aufgefordert habe, sich insbesondere drei Themen der interkommunalen Zusammenarbeit zu widmen: Der Schulentwicklungsplanung, der Abfallbeseitigung und einer möglichen Zusammenlegung der Volkshochschulen. Rosenkes „Allgemeiner Vertreter“ Manfred Poth sei damit beauftragt worden, diesbezüglich die ersten Gespräche zu führen.

Rosenke: „Wir sind hochsensibel dabei, das vorzubereiten. Aber letztlich entscheiden muss die Politik.“ Aber der Landrat ist zuversichtlich, dass eine Zusammenführung beider

Einrichtungen nicht mehr lange auf sich warten lässt: „In dieser Legislaturperiode sollte es möglich sein.“

Inhaltliche Details der geplanten Vereinbarung waren vorab weiter nicht zu erfahren. Aber einige Spatzen pfeifen es von den Dächern, dass die Zusammenlegung pünktlich vor dem nächsten Wahlgang zum Jahr 2014 wirksam werden soll.